

Mose feierte im Zeichen des Regenbogens

Lebendiges Fest der Kirchengemeinde Mosbach-Elz-Neckar im Neckarelzer Burggraben

Neckarelz. Mit einem frohen und lebendig gestalteten Gottesdienst im Neckarelzer Burggraben eröffnete die Kirchengemeinde Mosbach-Elz-Neckar nach einer längeren pandemiebedingten Pause wieder ein Mose-Fest. Aus allen sechs Gemeinden waren Menschen vertreten, was bei der Begrüßung durch Diakon Markus Vogl augenfällig wurde. Für jede Gemeinde wurde eine Farbe des Regenbogens in Form einer Stoffbahn entrollt, während die Vertreter dieses Ortes den anderen zuwinkten. So war das Eis gebrochen, und als eine Gemeinschaft im Glauben stimmten alle in die Gesänge und Gebete ein.

Ausgehend vom Zitat des Jesuitenpaters Alfred Delp „Dem Leben trauen, weil Gott es mit uns lebt“ spannen Pater Konrad Liebscher, Gemeindeferentin Luise Reiland und Diakon Vogl in einer Dialogpredigt den Faden von den todverhafteten, hoffnungslosen Situationen um uns herum hin zum Vertrauen. Als von Gott auferrichtete Menschen dürfe man mehr dorthin blicken, wo Lebendigkeit und Christus als der Garant allen Lebens zu finden seien. Im Zeichen des Regenbogens könnten wir vertrauensvoll auf Gottes Nähe und Begleitung und eine gute Zukunft hoffen.

In den Fürbitten und der anschließenden Gabenbereitung wurde die Vielfalt in der Kirchengemeinde Mose besonders deutlich. Vom Schlüssel für den



Für jede der sechs Mose-Gemeinden wurde eine Farbe des Regenbogens in Form einer Stoffbahn entrollt.

neuen Pfarrsaal über ein großes Fragezeichen bis hin zur Orgelpfeife legten Vertreter aus den Gemeindeteams ihre mitgebrachten Gegenstände beim Altar ab. So wurde gut sichtbar, was die Ge-

meinden prägt und beschäftigt. Der klangvolle Gesang des aus vier Chören zusammengesetzten gemeinsamen Projektchors unter der abwechselnden Leitung von Annedore Müller und Andreas Mayer zeigte: Wie gut, wenn wir das, was für einen alleine schwierig geworden ist, miteinander tun!“

Pfarrgemeinderatsvorsitzender Manfred Bopp hatte in seiner Dankrede bereits auf die veränderte Form des Festes hingewiesen. Es konnte durch ein vereinfachtes Bezahlssystem und mit Speisen auf die Hand auf ein großes Heer an Mitarbeitern, große Spülberge und ein hohes Abfallaufkommen verzichtet werden, was von den Besuchern gut angenommen wurde. Das Spielemobil für die Kinder, Tombola und Flohmarkt der Pfadfindergruppen, die Waffelbäckerei der Ministranten und die musikalische Unterhaltung durch die „Old Bones“ und den Gesangsverein Diedesheim verbreiteten am Nachmittag eine entspannte und ungezwungene Atmosphäre. Und in so manch lockerem Plausch wurde die Verbundenheit über den eigenen Kirchturm hinaus gestärkt.

Der abschließende Dank galt allen, die von der Vorbereitung bis hin zum Aufräumen zum Gelingen dieses schönen Festes beigetragen haben.